

### Augustens erste Jugendjahre.

Von der treuen Mutter mit liebender Sorgfalt gepflegt, von dem Vater zum Liebling erkoren, von den Geschwistern mit Beweisen von Zärtlichkeit überhäuft, so entschwanden Augustens erste Kinderjahre glücklich und ungetrübt dahin; um so mehr, da sie von Geburt an sich einer ungestörten Gesundheit zu erfreuen hatte, die durch die einfache Lebensweise, durch den Aufenthalt auf dem Lande (denn Herr Waller war Forstmann und lebte außerhalb Buchau, einem reizend gelegenen Städtchen) noch mehr gestärkt und befestigt wurde. Auch hatte der Vater den Grundsatz: die Kleinen nicht zu frühzeitig mit Lernen anzustrengen, womit Auguste besonders zufrieden war, da es dem muntern Sprudelköpfchen schwer ward, lange die Gedanken auf einen Gegenstand zu richten, wie ihr nur um ein Jahr älteres Schwesterchen, die sanfte Rosa, es vermochte. Zwar machte dieselbe auch oft lose Streiche, aber sie ward nur durch Gustchen oder die Brüder, Karl und Moriz, dazu verführt; denn diese theilten in ihren freien Stunden gerne die Spiele der Schwestern. Vorzüglich hing der letztere mit unendlicher Zärtlichkeit an Augusten. Ja, als diese kaum das Licht der Welt erblickt hatte, belauschten die Eltern den damals dreijährigen Knaben oft, wie er, an der Wiege stehend, die grün seidnen Vorhänge sanft zurückschob, und mit liebenden Blicken das schlafende Kind betrachtete, wofür